

Senke jemanden, so wurde der Körper mit einem schwarzen Ausschlage bedeckt, die Zunge schwoh an, wurde gelähmt, veränderte ihre Farbe und wurde schwarz, als sei sie mit Blut unterlaufen. Die Patienten quälte ein brennender Durst, den kein Getränk zu löschen im Stande war. Festige Brustbeklemmungen stellten sich ein, die durch fortwährendes Blutbrechen noch vergrößert wurden. Nach drei Tagen erlag der Kranke fast regelmäßig dieser Senke. Wer in des Kranken Nähe weilte, wurde ebenfalls von der Pest, die man den schwarzen Tod nannte, ergriffen, so daß sich manche Städte und Dörfer ganz entvölkerten. In Ostfriesland starben 16 000 und in Weimar 5000 Menschen. In Asien und Europa wurden weit über 100 Millionen Menschen hingerafft.

Noch lehrte beten. Die Wahrheit dieses Sprichwortes bestätigte sich auch in jener Zeit. Ueber denachten manche Menschen dieses Unglück, ihre unwissenden Mitbrüder von der rechten Art des Betens, von der rechten Art der Buße und der rechten Art der Belehrung zu dem Herrn unsern Gott abzulenken und zu bloßen äußerlichen Vorfübungen, die schon unser Heiland verworfen hat, hinzuzuführen. Schon 300 Jahre früher, ehe der schwarze Tod über Europa zog, hatte sich in Italien und Frankreich der Irrthum geltend gemacht, man könne über seine Sünden nicht besser Buße zeigen, als wenn man seinen Leib geißelte. Hunderte, ja Tausende von Menschen, die man Geißelbrüder oder Weiskler nannte, vereinigten sich zu Gesellschaften, durchzogen Dörfer und Städte, geißelten ihren entblößten Körper öffentlich und suchten sich einen immer größeren Ruhm zu verschaffen. Sehr bald führten diese Aufzüge zu den größten Unordnungen und Mißbräuchen, und die Obrigkeit sah sich genöthigt, diesem Aufzug gewaltjam zu steuern.

Vor dem Ausbruche des „schwarzen Todes“ war das Treiben der Geißelbrüder, wenigstens in Deutschland, ziemlich unterdrückt; aber kaum hatte die verheerende Pest zu wüthen begonnen, so regten sich die Weiskler in Deutschland wieder, und wie es scheint, zuerst in unserm Reichthumlande. Zahlreiche Gesellschaften, die sich jetzt nicht Geiskler, sondern Kreuzbrüder nannten, durchzogen paarweise singend das Land und forderten die göngstigten Leute auf, Buße zu thun, damit Gott die schwere Plage, die das Land heimsuchte, in Gnaden wieder abwenden möge. Dem Zuge voran wehte eine Kreuzfahne von Sammet oder Seide, dann folgten die Pilgrime mit nachdem Oberkörper, Kreuze an Hüften und an anderen Kleidungsstücken und in den Händen Geißeln tragend, welche mit eisernen Stacheln versehen waren. Erreichte der Zug eine Kirche, so fielen die Kreuzbrüder dreimal zur Erde und sangen entweder gemeinschaftlich, oder ließen ihren Anführer einen Gesang anstimmen. Die Bußübungen bestanden nicht in Reue und Leid, sondern in sonderbaren äußerlichen